

Freilassung für die in Genua Verhafteten!

Wir tragen unseren Protest vor das italienische Konsulat

Protestkundgebung 07. 08. 01 um 8:30 Dortmund Hbf

Vom 20.-22. Juli 2001 fand in Genua der diesjährige G8-Gipfel statt, eine Zusammenkunft der „Staatschefs“ der sieben wichtigsten Industriestaaten und Russlands. 200.000 Menschen aus aller Welt nahmen das zum Anlaß, auf die Straße zu gehen und ihren Protest gegen Ausbeutung und Unterdrückung zum Ausdruck zu bringen und zu zeigen, dass eine andere Welt jenseits des Kapitalismus möglich ist. Die Polizei reagierte mit brutaler Gewalt:

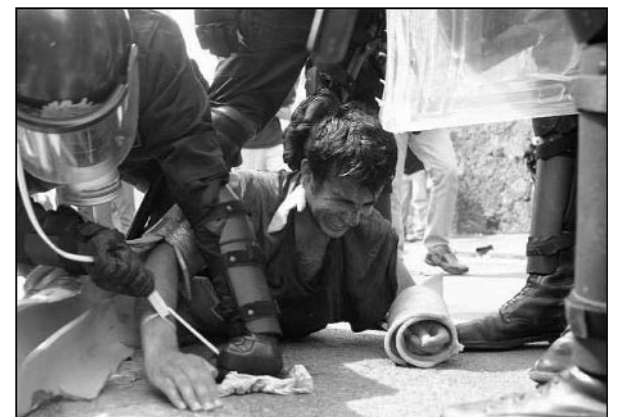
-Am Freitag, den 20. Juli, wurde Carlo Giuliani von Bullen ermordet. Ein Carabinieri schoß ihm zwei mal gezielt in den Kopf, danach wurde er von einem PolizeijEEP überfahren.

-Die Großdemo am Samstag, den 21. Juli, wurde massiv von der Polizei angegriffen und auseinandergerissen. Sie setzte Wasserwerfer und große Mengen Tränengas ein. Viele Menschen wurden zum Teil schwer verletzt.

-Über die gesamte Gipfeldauer sowie davor und danach wurden Tausende von AktivistInnen festgenommen, an der italienischen Grenze abgewiesen, oder erhielten schon im Vorfeld Ausreiseverbote. Viele Gefangene berichteten über schwerste Mißhandlungen. Manche mußten 15 Stunden mit erhobenen Händen an der Wand stehen und wurden regelmäßig dabei geschlagen und getreten. Darunter waren auch Schwerverletzte z.B. mit Knochenbrüchen und Platzwunden. Zusätzlich wurde Tränengas in die Gefangenenzellen geworfen. In der Polizeikaserne Bolzaneto wurden unter Folter falsche Geständnisse erpresst. Dabei wurden Gefangene durch Knüttelschläge lebensgefährliche Kopfverletzungen zugefügt. Zeitweise bestand eine Art „Pendelverkehr“ zwischen Polizeiwachen und Krankenhäusern.

-In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in einer Schule, in der 100 AktivistInnen schliefen, und das gegenüberliegende Independent Media Center (Zentrum von unabhängigen JournalistInnen, die unkommerzielle, freie und kritische Berichterstattung betreiben) brutal von der Polizei überfallen. Die PolizistInnen schlugen wahllos auf schlafende Menschen ein und beschlagnahmten Festplatten, Videoaufnahmen und Photos von den Demonstrationen, um kritische Berichterstattung zu verhindern. Die meisten der dort schlafenden Menschen wurden sehr schwer verletzt. Viele mußten blutüberströmt und auf Bahren weggetragen werden. Nur sehr wenige entkamen der Festnahme und späteren Mißhandlung auf der Polizeiwache. Photos, die später in den Häusern gemacht wurden, zeigten Blutlachen auf dem Boden und blutbespritzte Wände.

-Nach offiziellen Angaben wurden ca. 500 AktivistInnen während des Gipfels verletzt. Die tatsächliche Zahl liegt aber um einiges höher da bekannt war, dass die Polizei die Verletzten im Krankenhaus verhaftete und sich daher viele nicht dort hin trautes. Die 500 Offiziellen waren so schwer verletzt, dass eine ärztliche Behandlungen unter allen Umständen unumgänglich war.



-Während dieser Ereignisse durften die Gefangenen weder Kontakt zu AnwältInnen noch zu ihren Angehörigen aufnehmen. AnwältInnen die ihre MandantInnen in Polizeigewahrsam oder in den Gefängnissen in den ersten Tagen sprechen wollten, wurden abgewiesen. Bis zum heutigen Tag gibt es 50 Vermisste. Bei 20 von ihnen gibt es stichhaltige Beweise, das sie in Genua verhaftet wurden. Nach offiziellen Angaben saßen noch 70 Personen in Haft. Zum Teil leugneten Polizei und Justiz sogar, daß sich Personen in Haft befanden, deren Festnahme von mehreren ZeugInnen beobachtet worden war.

-Die Erwartung der Polizei, dass ihre Mißhandlungen und Übergriffe von der rechtsfaschistischen Berlusconi-Regierung gedeckt würden hat sich bestätigt: Eine parlamentarische Untersuchung wurde abgelehnt, und die Regierung versucht die Polizeigewalt zum Teil mit haarsträubenden Lügen zu vertuschen.

Um die Trauer über den Ermordeten Carlo Giuliani und ihre Solidarität mit den vielen Gefangenen und Verletzten zu zeigen, haben überall auf der Welt Tausende Menschen demonstriert.

In Genua und vor ein paar Wochen beim EU-Gipfel in Göteborg haben sogenannte demokratische Staaten, für die auch faschistische MinisterInnen kein Problem sind, wieder einmal gezeigt: Sobald der Widerstand anfängt, die herrschende Ordnung im geringsten zu gefährden, gelten für die Staatsmacht ihre eigenen Gesetze nicht mehr. Noch nicht einmal die bürgerlichen „Menschenrechte“ werden den Protestierenden zugestanden. Obwohl diese „Menschenrechte“ doch bisher in den westlichen Industriestaaten als gesichert galten, vorausgesetzt mensch ist weiß, männlich, heterosexuell, und verfügt über Arbeit und Einkommen, sowie den richtigen Pass. Aber noch nicht einmal das!

Unter fadenscheinigen Gründen wie dem Auffinden von schwarzen T-shirts und Autowerkzeug in einem Campingbus wurden auch Personen aus dem Ruhrgebiet und der Umgebung ein Tag nach Ende des G8- Gipfels festgenommen. Ohne das eine Konkrete Anklage formuliert wurde, sind sie noch immer in Genua inhaftiert. Das sind die hysterischen Folgen der Kriminalisierung der Proteste in Genua.

Aber die wirkliche Gewalt geht von dem kapitalistischen System aus, für das der G8-Gipfel nur ein Symbol ist: Überall auf der Welt sterben Menschen an Hunger, in Kriegen, wegen verseuchter Umwelt und an tödlichen Arbeitsbedingungen, kommen um an den Grenzen der Festung Europa, müssen auf Sozialämtern um jedes Bißchen betteln, werden zum arbeiten gezwungen....

Das ist das tatsächliche Gewaltverhältnis, gegen das sich so viele Menschen wie möglich wehren sollten. Mit symbolischen Aktionen z.B. bei Gipfeln, aber auch ganz praktisch, indem sich Menschen der Arbeit entziehen und „ordentlich sparen“ bei Lebensmitteln und Zugfahrten, oder andere Akte des zivilen Ungehorsams, wie es z. B. „The Voice“ mit der Kampagne gegen die Residenzpflicht vorgemacht haben.

Denn dieses System funktioniert nur wenn wir es mittragen!

Wir sind traurig und wütend über den Mord an Carlo Giuliani und über die Gewalt gegen die AktivistInnen in Genua.

Wir fordern:

-Sofortige Freilassung der in Genua verhafteten AktivistInnen!

-Die Schuldigen der Mißhandlungen müssen zur Verantwortung gezogen werden!

Protestkundgebung vor dem italienischen
Konsulat

Spendenkonto für Prozesskosten:

Oberhausen:
Kontoinhaber A.Wolf
Postbank Essen
Blz. 36010043
Konto-Nr. 885367-435
Stichwort: Genua

Bundesweit:
Rote Hilfe e.v.
Postbank Dortmund
Blz.44010046
Konto-Nr. 191100462
Stichwort: Genova-Solidarität

07. 08. 01

8:30 Uhr

Dortmund Hbf